

Das freut den Zoodirektor sooo sehr!

Da wären wir denn wieder einmal auf dem Weg zu den Affen. Klein-Bubi kann es zwar kaum erwarten, aber da am Eingang ein langes Beet von niedrigen Steinen umfriedigt ist, läßt er sich's nicht nehmen, erst einmal auf den Kanten hinzutänzeln. Patsch! — verliert er das Gleichgewicht und stapst daneben. Na, dann rin in die Stiefmütterchen! 10 000 Stück wurden mühevoll von den Gärtnern gepflanzt. Aber das ist nicht so gefährlich; es sind ja nicht die eigenen. Zu Hause nähme sich der Fall ein wenig anders aus. Hier ist das aber bloß eine öffentliche Anlage, die der Stadt gehört. — Statt nun dem Jungen ein kräftiges Wörtlein zu sagen, steckt sich Vati eine Zigarette ins Gesicht, eben die letzte; und die Schachtel? Wegwerfen, wie es die meisten anderen tun, soll man sie nicht. Aber da steht gerade eine Palme. Wird die knallrote Hülle — wie sinnig! — in einen Blattwinkel geschoben. Die zusammengeknüllte Straßenbahnfahrkarte fliegt in zielsicherem Bogen auf den grünen Rasen. Das kann einem doch niemand zumuten, diese unnötig gewordenen Gegenstände bis zum nächsten Papierkorb mitzuschleppen. Der Mensch ist schließlich kein Lastzug.

Nun erst eine Runde durchs Aquarium. Da findet sich beim Durchstöbern der Jackentasche doch noch die gestrige Kinoeintrittskarte. Überaus neckisch wird sie unter ein Schild geschoben. Wofür wird auch der Wärter bezahlt? Und da Klein-Bubi die Krokodile noch näher haben möchte, hebt man ihn ein bißchen auf die Trockenmauer; daß er mit seinen Trapserchen einen Aronstab umknickt, ist weiter nicht schlimm. Schließlich bezahlt man ja seinen Eintritt und die Steuern obendrein.

